

Pr 103, 30.1

~~00108~~

Holsten, Robert: Aus dem Pyritzer Weizacker. -

Die Volkskunde des Weizackers. Stettin 1914. 00109

S. 201 f.

In diesem Zusammenhange mögen auch die sog. Himmelsbriefe erwähnt werden. Im Weizacker hatten sich bisher ihrer zwei gefunden, einer in Sallentin, einer in Klemmen.<sup>1)</sup> Mir sind außerdem in Pyritz selbst noch zwei bekannt geworden. Die beiden Briefe befinden sich im Besitz des Fräulein Plöntzke; diese hat sie von ihrem Vater geerbt. Der eine ist als Brief zusammen gefaltet gewesen; in der Aufschrift auf der Außenseite ist er als Haus- und Schutzbrief mit den Buchstaben der Gnade für Ernst Wilhelm Knoll 1866 bezeichnet. Unterschrieben ist er "Friedrichstal den 18. November. Ernst Knoll." Er ist in den Falten brüchig geworden und auf der Außenseite schmutzig; der Besitzer hat ihn also augenscheinlich längere Zeit bei sich getragen. Inhaltlich gleicht er dem in den Blättern für Pommersche Volkskunde I, 167 abgedruckten aus Sallentin. Nur fehlt der Schlußsatz von "wer diesen Brief nicht glauben will" an; statt dessen steht nur da: "Wer diesen Brief bei sich trägt ist besser als Gold". Außerdem ist S. 168, Zeile 13 von unten hinter "gesichert sein" folgender Satz eingeschoben: "Ein Brief an Jeder, man Vornehmlich aber, für einen Schlußwichhollsteiner und für digenigen, die für sie Fechten ". Das erklärt das Wort "Holsen", S. 168, Zeile 15 von oben. Die sonstigen Abweichungen beruhen auf der Rechtschreibung oder bestehen in unbedeutenden Auslassungen oder Zusätzen oder Änderungen eines Ausdrucks. Doch kann nicht wohl der eine Brief vom andern abgeschrieben sein, sondern sie müssen eine gemeinsame Quelle haben. Derselbe Brief ist Jahn in Nemitz Kr. Randow bekannt geworden,<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Abgedruckt in den Blätter für Pomm. Volkskunde I, 167. II, 44.

<sup>2)</sup> B St 36, Stettin 1886, S. 211.

Rath. Hansen